

Geistlicher Impuls als möglicher Einstieg für die Vorbereitungsgruppen in den Gemeinden des diesjährigen Mirjamgottesdienstes 2016 / Ezechiel 36, 22-38

(Helga Dobrick-Kröber und Pfarrerin Andrea Paetel-Nocke)

6 Stellwände auf denen jeweils 1 Ausdruck in Flip – Chart – Größe von der Comiczeichnerin Steiner hängen:

Folgende Bilder haben wir ausgewählt: die heile Stadt (links oben), die Ähren (rechts oben), die Menschenherde (rechts 2.v.oben), die tote Person (links 2.v.unten), die Frau mit den Ähren (rechts 3.v.oben), die Mitte (Ezechiel).

Diese Bilder sind zunächst verdeckt von 6 verschiedenfarbigen Pannesamt-Tüchern (rot, grün, schwarz, gelb, weiß, dunkelblau)

Die Stellwände stehen gut sichtbar versetzt nebeneinander, so dass eine Person von hinten an ihnen vorbei laufen kann.

1 Person steht hinter der ersten Stellwand und spricht:

„Wege, Lebenswege, wir erleben auf unserem Lebensweg Tiefen und Höhen (Person bewegt sich gleichzeitig zum Gesprochenen zwischen die Stellwände und berührt sanft die Tücher),
Lebenswege mit Tiefen und Höhen, mit Unwegsamkeiten, die uns zu Fall bringen, Dunkle und lichte Wegstrecken,
Irrwege,
unsere Lebenswege sind oft wie Labyrinth, undurchschaubar, irreführend, undurchschaubar erscheinend,
wenn wir aber dabei ein Ohr für Gott haben, kann es sein, dass die Geistkraft, die über unseren Lebensweg hinwegweht, unsere Augen für die Sackgassen öffnet und uns ins Helle führt, uns aufhilft und uns ermöglicht, den richtigen, versöhnlichen und kräftigenden Weg ein zu schlagen.
Der Prophet Ezechiel hat über so einen Weg geschrieben.
Hört!
Lasst euch berühren!“

2. Person tritt dazu und die 1. Person verlässt die Bühne.

„ Wir sehen dunkle Farben, helle Farben. Farben, die für das Schwere, das Finstere stehen; Farben, die Hoffnung leuchten lassen. (Hierbei die Tücher nach hinten schlagen, Comicbilder sind zu sehen)

Wir kennen Geschichten vom Volk Gottes. Wir wissen, dass sich die Menschen Gott zugewandt hatten und dann wieder von Gott abließen, andere Götter anbeteten. Wir wissen von den Königen, die herrlich und gerecht regierten und von denen, die das Volk in Elend und Leid stürzten, in das Helle führten oder das Dunkle über die Menschen brachten.

Gott, mitten drin. Gütig und zornig, stets auf neue Versöhnung aus. Gott, der sich stets neu öffnen kann. Veränderung zulässt und seinen/ihren Blick auf das Heil richtet durch das Unheil hindurch.

Ezechiel (auf das letzte Bild verweisen), Prophet und Gott spricht: Nicht um euretwillen handle ich, sondern um meines Namens willen!- Ihr habt ihn entweiht.

(Auf weitere Bilder zeigen: Zerstörte Stadt)

Entweicht! – Ich bin aber die Lebendige,

Lebendige, Städte sollen blühen! Ich werde mich als heilig erweisen!

→ Menschen, kommt doch in die richtige Spur! Ich bringe euch auf eure Ackererde“!

Ich gebe euch ein neues Herz, und neue Geistkraft werde ich in eure Mitte geben.

Ihr könnt neu werden – umkehren! (Bei all diesen Sätzen, je nach Sprachgefühl und Modus auf die Bilder zeigen)

→ Ich befreie euch! Vermehre alles Gute wider dem Bösen.

Früchte des Bodens sollen zahlreich vorhanden sein.

→ Wenn alles reich ist, gut geworden, Wunden verheilt, das neue Sonnenlicht auf euch und in euch scheint, werde ich, Lebendige, alles um euch herum wieder lebendig sein lassen!

Aus dem Wort der Lebendigen folgt die Tat!